

Mach's grün!

Befreie Deinen Briefkasten

Der **Mach's grün! Umweltreport 2009**

Befreie Deinen Briefkasten

Ökologische Aspekte von Werbewurfsendungen

Übersicht:

Die **Mach's grün!** Initiative von **kaufDA.de** und **PrimaKlima weltweit e.V.:**
Befreie Deinen Briefkasten

- Initiative zur Verhinderung von unnötiger Papierproduktion und damit verbundener Waldrodung
- **Idee:** Den überflüssigen Papiermüll, der durch Werbewerksendungen entsteht, verhindern. Online bei kaufDA.de informieren ist ökologischer

Ökologische Aspekte von Werbewerksendungen in Deutschland

33kg Papiermüll

- Jedes Jahr landen 33 kg Werbewerksendungen in einem durchschnittlichen deutschen Briefkasten.

2,7 Millionen gefällte Bäume

- Um diese Prospekte herzustellen und für alle belieferten deutschen Haushalte bereitzustellen werden jährlich 2,7 Millionen Bäume gefällt.

1.157 Millionen kWh Strom

- Bei der Produktion werden 1.157 Millionen kWh Strom pro Jahr verbraucht, genug um 2.000.000 Energiesparlampen (11W) ein Jahr durchgehend mit Energie zu versorgen.

455.400 Tonnen CO₂

- Und es werden 455.400 Tonnen des Klimakillers CO₂ jährlich in die Atmosphäre gepumpt, soviel wie 400.000 Smart Kleinwagen durchschnittlich in einem Jahr produzieren.

4,62 Milliarden Liter Wasser

- Sowie 4,62 Milliarden Liter Wasser pro Jahr bei diesem Prozeß verschmutzt.

Mit kaufDA.de informieren schützt die Umwelt

- Wenn sich alle mit Werbematerialien belieferten deutschen Haushalte online bei kaufDA.de informieren, wird nur ein Prozent des Stroms verbraucht und die Umwelt stark entlastet. Jeder kann kinderleicht die Umwelt schonen. Mach mit!

Vergleich:

	Werbewurfsendungen	kaufDA.de	in %
Holzverbrauch	820 Millionen Kg	-	0 %
gefällte Bäume	2,7 Millionen	-	0 %
Stromverbrauch	1.517 Millionen kWh	16,7 Millionen kWh	1 %
CO ₂ Produktion	455.400 Tonnen	-	0 %
Wasserverbrauch	4,62 Milliarden Liter	-	0 %

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Einleitung</u>	4
2. <u>Papierproduktion</u>	4
3. <u>Waldrodung</u>	5
4. <u>Verschwendung!</u>	8
5. <u>Umweltverschmutzung</u>	10
6. <u>Ökologische Alternative</u>	11
7. <u>Direkter Vergleich (Tabelle)</u>	13
8. <u>Zusammenfassung</u>	13
9. <u>Fazit</u>	14
10. <u>PrimaKlima ist Partner von kaufDA.de</u>	14

Einleitung

Wer kennt das nicht? Tag für Tag, wenn wir unseren Briefkasten leeren, finden wir mehrere unnötige Werbeprospekte, die uns gar nicht interessieren. Sie landen, ohne eines Blickes gewürdigt zu werden, im Papierkorb. Ab und an sind zwar auch tolle Angebote dabei, aber deshalb soviel Papiermüll produzieren? Absolut unnötig und teilweise auch richtig lästig, oder? Um sich über aktuelle Angebote zu informieren, muss es doch bessere Wege geben. Ohne die Umwelt mit Bergen von Altpapier zu belasten, die ja auch in der Produktion aufwendig und teuer sind. Insgesamt landen nämlich in jedem deutschen Briefkasten jährlich *33 kg Werbeprospekte*, die als Papiermüll anfallen.

Wie kann man informiert sein und verhindern, dass man ohne eigenes Verschulden soviel Müll entsorgen muss? Und somit nachhaltig die Umwelt schützen kann! Wir von **kaufDA.de** haben eine einfache Lösung für dieses Problem gefunden, die jeder leicht umsetzen kann. Jeder kann ohne Aufwand und Kosten die Natur schonen und trotzdem immer auf dem aktuellsten Angebotsstand sein. Dies auch noch komfortabel von zu Hause aus! Klingt das gut? Die Lösung ist, sich im Internet bei kaufDA.de zu informieren. Im Folgenden soll betrachtet werden, welche Vorteile sich daraus ergeben, das heißt, welche vermeidbaren negativen Auswirkungen haben 33 kg jährlichen Papiermüll pro Haushalt zusätzlich wirklich?

Papierproduktion

Papier besteht zum größten Teil aus Faserstoffen. Diese wiederum werden aus Holz in Form von Holzschliff und Zellstoffen sowie aus Recyclingfasern von Altpapier gewonnen. Hinzu kommen noch Leim und Mittel zum Imprägnieren wie zum Beispiel Harze, Paraffine und Wachse. Außerdem noch Füllstoffe, wie Gips und Kreide, und Hilfsstoffe, z.B. Wasser, Farbstoffe, Dispergier- und Flockungsmittel. Für den Produktionsprozess wird sehr viel Energie benötigt. 2006 wurden so weltweit *381 Millionen Tonnen Papier* hergestellt. Der rechnerische Papierverbrauch pro Person lag 2006 in Deutschland bei 256 kg. Davon waren durchschnittlich 33 kg Werbewerksendungen.¹

Zur Herstellung von einem kg Papier werden etwa 2,5 kg Faserstoffe benötigt. 50% davon stammen heutzutage aus wiederverwertetem Altpapier.² Auch werden dabei sieben Liter Wasser pro Kilogramm verbraucht und durch den Produktionsprozess stark verschmutzt. Außer den anderen Zusatzstoffen ist der Energieverbrauch ein

¹ Vgl. „Papierkompass 2008“, siehe <http://www.vdp-online.de/pdf/Kompassdeutsch.pdf> (04.02.2009)

² Vgl. „Kritischer Papierbericht 2004“, Seite 27ff, Initiative 2000 plus NRW (Hrsg), Essen 2004

weiterer wichtiger Faktor. Für jedes kg Papier werden 2,3 kWh Strom benötigt.³ Hinzukommt, dass bei der Produktion von einer Tonne Papier 690 kg des Treibhausgases CO₂ freigesetzt werden.⁴

Die Papierproduktion ist eine der energieintensivsten Industrien. Weltweit ist die Zellstoff- und Papierindustrie der fünftgrößte Verbraucher von Strom, wobei der Energieaufwand für die Zellstoffherstellung aus Holz deutlich größer ist, als der zur Altpapieraufbereitung.⁵

Desweiteren ist die zunehmende Konzentration von CO₂ in der Atmosphäre eine der Hauptursachen für den Treibhauseffekt, also die globale Erwärmung und deren Folgen, wie z.B. ein Anstieg des Meeresspiegels und eine Häufung extremer Wetterverhältnisse. Allein in Deutschland werden so von der Papierindustrie jährlich etwa 15 Millionen Tonnen CO₂ emittiert. Dazu kommen die negativen Effekte der Waldrodung auf die CO₂ Bilanz.⁶

Waldrodung

Die Papierproduktion stellt eine der größten Bedrohungen für die Wälder dieser Erde dar. Alle Waldarten weltweit sind bedroht. In Europa beträgt der Anteil der Abholzung lediglich zwei Prozent. In tropischen Ländern jedoch, den Heimatländern des für unser Ökosystem Erdesowichtigen Regenwaldes, werden jährlich 13 Millionen Hektar Naturwald zerstört. Dies entspricht etwa einer Fläche der Größe Griechenlands. 42% dieses für die industrielle Nutzung gerodeten Holzes werden zu Papier verarbeitet.⁷ Hinzu kommt, dass in vielen Ländern das Geld fehlt, um unkontrollierte Abholzung zu verhindern. So stammt fast ein Drittel der Importe von Holz und Holzprodukten in der EU aus illegalem Einschlag. Die illegale Holzmenge, die weltweit gehandelt wird, wird auf 350 bis 650 Millionen m³ pro Jahr geschätzt.⁸ Deutschland zum Beispiel importiert Papiere und Zellstoff sowohl aus Indonesien, wo 80% illegal gewonnen werden, als auch aus Russland, wo es 25% sind.⁹ Insgesamt stammen nur 34% des Holzes, inklusive Zellstoffen und Papier, auf dem deutschen Markt auch aus deutschen Wäldern. So wurden beispielsweise 2006 50 Millionen m³ Papier, sowie weitere 30 Millionen m³ unverarbeiteten Zellstoff von Deutschland importiert.¹⁰

³ Vgl. „Papier“, Wikipedia, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Papier#Industrielle_Herstellung (04.02.2009)

⁴ Vgl. „Leistungsbericht Papier 2005“, Verband deutscher Papierfabriken e.V. (Hrsg), Bonn 2005

⁵ Vgl. „Ökologischer Vergleich von Büropapieren in Abhängigkeit von Faserrohstoff“, Seite 15, IFEU – Heidelberg (Hrsg), Heidelberg 2006

⁶ Vgl. „Leistungsbericht Papier 2005“, Verband deutscher Papierfabriken e.V. (Hrsg), Bonn 2005

⁷ Vgl. „Paper Cuts“, Seite 19ff, Worldwatch Institute (Hrsg), Washington DC 1999

⁸ Vgl. „Failing the Forests – Europe’s illegal Timber Trade“, WWF – UK (Hrsg), Goldalming, Surrey 2005

⁹ Vgl. „Alternativer Waldschadensbericht“, Seite 87, Urgewald, ARA, Forum Umwelt & Entwicklung (Hrsg), 2006

¹⁰ Vgl. „Illegaler Holzeinschlag und Deutschland“, Seite 28, WWF – Deutschland (Hrsg), Peter Hirschberger, Frankfurt am Main 2008



Bild 1 Gerodeter Wald

Die Folgen einer solchen Waldrodung sind eine Verringerung der Biodiversität, das heißt der Artenvielfalt, Bodenerosion, Erdbeben und Überschwemmungen auf lokaler Ebene. Global jedoch sind die Folgen noch dramatischer. Nach Schätzungen werden etwa 25% der weltweiten CO₂ Emissionen durch die Waldvernichtung und deren Folgen verursacht.¹¹ Bäume binden nämlich beim Wachstum Kohlenstoff in ihre Biomasse ein und entziehen so der Luft das CO₂. Daher führt die Abholzung zum Klimawandel. Mit all seinen Konsequenzen für die Erde.

Auch ist die Wasserverschmutzung durch die Papierproduktion in Ländern mit geringen Umweltstandards, wie z.B. China und Indien enorm. Schwellen- und Entwicklungsländer, die auf den Verbrauch ihrer natürlichen Ressourcen wirtschaftlich angewiesen sind und von denen Deutschland Papier und Zellstoff unter anderem auch zur Herstellung von Werbewerksendungen importiert, haben unter den Folgen der Umweltverschmutzung und -zerstörung besonders zu leiden. In

¹¹ Vgl. „Stern Review on the economics of climate change“, Sir Nicholas Stern, Head of the UK Government Economic Service and former World Bank Chief Economist, London 2006

Deutschland hingegen konnte der Wasserverbrauch durch moderne Technologien um einiges reduziert werden, jedoch ist er auch hierzulande immer noch hoch. Eine völlige Schließung des Wasserkreislaufs ist nicht möglich.¹² Auch bei der Wiederverwertung von Altpapier, insbesondere beim Prozess des Entfärbens (Deinken), wird die Umwelt stark belastet.



Bild 2 Verschmutztes Wasser

Und es ist so einfach, einen Beitrag zu leisten, dieser katastrophalen Umweltzerstörung entgegenzuwirken. Die Papierverschwendung durch Werbewerksendungen zu verringern und trotzdem aktuell informiert zu sein ist kinderleicht und erfordert keinen Aufwand. Wie ein Verzicht auf Werbung im Briefkasten der Umwelt hilft, zeigt der folgende Abschnitt.

Im den nächsten drei Kapiteln wird berechnet, wie stark die Umwelt durch die Produktion der Werbewerksendungen, beziehungsweise der Information mit dem Internet bei **kaufDA.de**, belastet wird. Wer eher an den harten Fakten interessiert ist, sollte die drei nächsten Abschnitte überspringen und gleich beim direkten Vergleich beider Möglichkeiten weiterlesen.

¹² Vgl. „Papier“, Wikipedia, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Papier#Industrielle_Herstellung (04.02.2009)

Verschwendung!

Wenn man aus dem Urlaub kommt, quillt der Briefkasten meist vor Werbung nur so über. Die wichtige Post muss erst von den unerwünschten Sendungen getrennt werden. Diese landen dann in den meisten Fällen gleich im Abfall und sind meist nur lästig. In Österreich durchgeführte Studien kommen zu einer Menge von 33 kg nicht adressierter Werbung pro Haushalt und Jahr.¹³ Als Beispiel kann man das von der Deutschen Post wöchentlich verteilte „Einkauf aktuell“ nennen. Diese Sammlung von Prospekten wiegt circa 350 g. Das allein wären im Jahr schon 18,2 kg. Wenn man diese 33 kg von der Studie der Universität Wien zugrunde legt, kann man daraus die jährliche Holzverschwendung durch Werbewerksendungen in Deutschland berechnen.



Bild 3 Durch Werbung überfüllter Briefkasten

¹³ Vgl. „Werbung auf Wunsch – Modellversuch zur Erprobung von Maßnahmen gegen die Zustellung unerwünschten Werbematerials“, Seite ii,3, Universität für Bodenkultur Wien, IWGA (Hrsg), Wien 2004

Wie im Kapitel Papierproduktion bereits erwähnt, benötigt man zur Herstellung von einem kg Papier 2,5 kg Faserstoffe. Hiervon stammen 50% aus wiederverwertetem Altpapier. Das heißt, für die Produktion von diesen 33 kg Werbewerksendungen werden allein schon 41 kg frisches Holz jährlich pro Haushalt benötigt. In Deutschland gibt es 40 Millionen Haushalte.¹⁴ Die Deutsche Post geht außerdem von einer 30 – 50% Quote der Werbeverweigerer, welche bereits keine Werbung erhält, aus.¹⁵ Nehmen wir zur Berechnung des Papierverbrauchs hier die höhere Prozentzahl, was zu einem geringeren, errechnetem Papierverbrauch und daher positiverem Ergebnis führt. Doch auch das Ergebnis dieser vorsichtigen Annahmen ist immer noch erschreckend:

$$40.000.000 * 0,50 * 41 \text{ kg} = \mathbf{820.000.000 \text{ kg Holz.}}$$

Das heißt, dass in Deutschland jährlich 820 Millionen kg Holz für die Produktion von Werbeprospekten verbraucht wird. Und dies schließt nicht die große Anzahl an Firmenbriefkästen, die ebenfalls Werbung enthalten, ein, sondern nur die privaten Briefkästen und rechnet mit einer hohen Quote Werbeverweigerer. Wenn man dies nun auf den Baumbedarf umrechnet, kommt man bei einer durchschnittlichen Fichte, welches die am häufigsten in Deutschland in der Papierproduktion eingesetzte Baumart ist und rund 300 kg verwertbares Holz pro Baum liefert, auf die

Abholzung von **2,7 Millionen Bäumen** pro Jahr.

Dies deckt nur den Holzbedarf zur Werbewerksendungsproduktion der Bundesrepublik Deutschland. Wenn also der Anteil an Werbeverweigerern auf 100% gesteigert würde, könnte man 2,7 Millionen Bäumen jedes Jahr das Leben retten. Dies wäre ein riesiger Beitrag zum Umweltschutz und so leicht zu erreichen. Dank **kaufDA.de** entstehen Ihnen durch den Verzicht auf Werbewerksendungen außerdem keine Nachteile. Es war noch nie so einfach, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, helfen auch sie mit, die Baumrodung einzuschränken und die Erde ein bisschen lebenswerter zu machen. Doch die Produktion erfordert noch weitere Ressourcen, wie zum Beispiel Energie, CO₂ und Wasser. Ihr Verbrauch wird im nächsten Kapitel behandelt.

¹⁴ Vgl. „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Entwicklung der Privathaushalte bis 2025“, Statistisches Bundesamt (Hrsg), Statistisches Jahrbuch 2007, siehe

http://www.bpb.de/wissen/GLSOS3,0,0,Bev%F6lkerung_und_Haushalte.html (04.02.2009)

¹⁵ Vgl. „AWU direkt“, AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung mbH, Hamburg 2006, siehe http://www.awu.de/pdf/AWUdirekt_Nr39.pdf (04.02.2009)

Umweltverschmutzung

Zur Herstellung von einem kg Papier werden 2,3 kWh Energie benötigt. 33 kg Werbewerksendungen multipliziert mit den 20 Millionen erreichten Haushalten in Deutschland ergibt also einen Verbrauch von

1.517 Millionen kWh pro Jahr.

Davon könnte man fast 20 Millionen Energiesparlampen (11W) ein Jahr durchgehend betreiben. Hinzu kommt hier noch der Energieverbrauch für den meist aufwendigen Druck und die Verteilung der Prospekte.

Auch beim CO₂ Ausstoß, dem Klimakiller Nummer eins, schneidet die Papierproduktion schlecht ab. Hierbei werden pro Tonne 690 Kg CO₂ freigesetzt. Also wird durch die Produktion der jährlichen Gesamtprospektmenge eines Briefkastens 23 kg CO₂ in die Atmosphäre geblasen. Bis der Werbeprospekt im Briefkasten liegt, kommen durch den Druckprozess und die Verteilung weitere Mengen des Treibhausgases hinzu. Hochgerechnet auf Gesamtdeutschland ergibt das eine Menge von

455.400 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Zum Vergleich: Der Kleinwagen Smart hat einen CO₂ Ausstoß von 88 g/km. Das heißt, er könnte 260 km fahren, bevor er die Menge an CO₂ produziert hat, die ein durchschnittlicher Briefkasten durch Werbeprospekte jedes Jahr indirekt freisetzt. Dies entspricht der durchschnittlichen Nutzung einer ganzen Woche für jeden einzelnen der 20 Millionen beworbenen Haushalte in Deutschland.¹⁶

Beim Wasserverbrauch der Produktion der benötigten Menge Papier für die Werbewerksendungen aller belieferten Briefkästen kommt man auf eine Zahl von

4,62 Milliarden Liter verschwendetem Wasser pro Jahr.

Somit haben wir den Verbrauch der für die Papierproduktion wichtigsten Ressourcen berechnet. Es ist also möglich, durch einen Verzicht auf Werbewerksendungen die

¹⁶ Vgl. Produktinformation Smart fortwo cdj, siehe <http://www.smart.com> (04.02.2009)

Umwelt sehr zu entlasten. Doch man möchte ja trotzdem die aktuellsten Angebote kennen, da sich dadurch auch eine Menge Geld sparen lässt. Jetzt ist es möglich, Werbeverweigerer und somit Umweltschützer zu sein und trotzdem kein Schnäppchen zu verpassen, indem man sich auf **kaufDA.de** informiert.

Mit **kaufDA.de** steht den Verbrauchern ein Portal zur Verfügung, das neben den gewohnten Prospektblättern zusätzlich noch eine ganze Reihe nützlicher Zusatzfunktionen, wie z.B. der gezielten Suche bietet. Im folgenden Kapitel wird aufgezeigt, welche ökologischen Konsequenzen die Angebotssuche im Internet hat.

Ökologische Alternative

Auch die Nutzung des Internet sowie die Instandhaltung einer Webseite verbrauchen Energie. Was letztendlich die Umwelt auch belastet. Wie viel Energie für die Information aller 20 Millionen Haushalte, die bisher keine Werbeverweigerer sind, zusätzlich gebraucht würde, sowie für die Bereitstellung der Webseite, zeigen die folgenden Berechnungen.



Bild 4 kaufDA Internetseite

Für das Surfen im Internet mit einem durchschnittlichen Notebook kann man von einer Leistungsaufnahme von insgesamt 100 W ausgehen. Dabei ist der Verbrauch, der durch den Betrieb der Telefonleitungen und Internetserver entsteht, bereits einberechnet.¹⁷ Wenn man nun von 20 Millionen Haushalten ausgeht, die sich wöchentlich für 10 Minuten auf **kaufDA.de** informieren, was eine sehr hohe Annahme ist, da die meisten Menschen durchschnittlich keine 10 Minuten pro Woche mit dem Durchstöbern von Werbewerksendungen verbringen, so kommt man auf eine Gesamtnutzungsdauer von 167 Millionen Stunden Internetnutzung pro Jahr mit je 100 W. Auch die Aufrechterhaltung der Webseite und der Server verbraucht Strom. Hierbei kann man von einer durchschnittlichen Nutzung von 20 Computern inklusive Internet für 12 Stunden pro Wochentag und 50 Wochen im Jahr ausgehen. Dies ergibt einen Energieverbrauch von

$167.000.000 \text{ h} * 100 \text{ W} = \mathbf{16,7 \text{ Millionen kWh}}$ für Internetnutzung jedes Einzelnen

und $20 * 12 \text{ h} * 5 * 50 * 100 \text{ W} = \mathbf{6.000 \text{ kWh}}$ für die Aufrechterhaltung.

Insgesamt wird durch das Informieren auf KaufDA.de also Strom in Höhe von 16,7 Millionen kWh verbraucht. Die Herstellung der Rechner und Abnutzung durch diesen kurzen Zeitraum der Internetnutzung ist zu vernachlässigen. Selbst, wenn man der Berechnung einen High – End Rechner mit hohem Stromverbrauch von 200 Watt zugrunde legt, werden nur 33,4 Millionen kWh verbraucht. Verglichen mit den 1.517 Millionen kWh der Papierproduktion sind dies lediglich 1,1%, beziehungsweise 2,2%. Hinzu kommen bei der Papierproduktion natürlich noch die anderen Umweltbelastungen, die vorher erwähnt wurden.

Zusätzlich ist zu bedenken, dass die Angebotssuche im Internet für jeden Einzelnen viel effizienter ist. Auf **kaufDA.de** kann man sich ganz gezielt über die Angebote informieren, die einen interessieren. So wird aus Werbung zielgerichtete Information und man kann viel Zeit auf der Suche nach den richtigen Schnäppchen sparen. Und Zeit ist ja bekanntlich Geld.

Im bisherigen Teil haben wir alle relevanten Größen berechnet und können eine Auswertung der Ergebnisse im direkten Vergleich Werbewerksendungen gegenüber dem Informieren im Internet bei **kaufDA.de** anstellen.

¹⁷ In einer Schweizer Studie von 2001 wird für die Internetnutzung mit einem Tower PC und Röhrenmonitor eine Leistungsaufnahme von 145 W angegeben (Vgl. „Vergleich der Umweltbelastung bei Benutzung elektronischer und gedruckter Medien“, Seite 16, EMPA – Bericht Nr. 253, St. Gallen 2001). Die heute verbreiteten Notebooks verbrauchen wesentlich weniger Strom (die Leistungsaufnahme nur für den Betrieb eines Notebooks beträgt 50 W, die Leistungsaufnahme nur für den Betrieb eines Desktop PC's beträgt circa 120 W). Zusammen mit dem Stromverbrauch durch die Internetnutzung sind etwa 100 W realistisch.

Direkter Vergleich (Tabelle)

In der folgenden Tabelle werden die errechneten Werte verglichen und die Daten für die Internetnutzung in Prozent der Werte der Papierproduktion, die durch Werbewerksendungen nötig ist, gegenübergestellt.

	Werbewerksendungen	kaufDA.de	in %
Holzverbrauch	820 Millionen Kg	-	0 %
gefällte Bäume	2,7 Millionen	-	0 %
Stromverbrauch	1.517 Millionen kWh	16,7 Millionen kWh	1 %
CO ₂ Produktion	455.400 Tonnen	-	0 %
Wasserverbrauch	4,62 Milliarden Liter	-	0 %

Zusammenfassung

Jeden Tag werden in Deutschland Millionen von Werbewerksendungen zugestellt. Jeder der 20 Millionen belieferten Haushalte erhält so im Durchschnitt 33 kg mit Werbung bedrucktes Papier jedes Jahr. Die Produktion dieser Werbung belastet die Umwelt stark. Bei der Papierherstellung werden wichtige ökologische Ressourcen verbraucht und geschädigt. Dies muss nicht sein! Werbewerksendungen sind heute nicht mehr nötig, um sich über Angebote zu informieren. Im Internet bei **kaufDA.de** kann man dies schneller, bequemer und umweltfreundlicher erledigen. Hierbei werden nur 1,1 % des Stromverbrauchs der Papierproduktion benötigt und alle weiteren Ressourcen, die zur Papierproduktion benötigt werden, geschont. Die Auswirkungen unserer Kampagne werden natürlich nicht sofort spürbar sein. Langfristig jedoch kann man den Papiermüll, der durch diese Form der Werbung entsteht, verringern und die dafür benötigten Ressourcen mit der Hilfe von genügend Unterstützern einsparen.

Fazit

Der direkte Vergleich zeigt die Ergebnisse klar und deutlich: Wer die Initiative unterstützt und sich im Internet bei **kaufDA.de** informiert, schützt ohne Anstrengung unsere Umwelt. Er trägt seinen Teil dazu bei,

- dass 2,7 Millionen Bäume jedes Jahr nicht abgeholzt werden sondern weiterleben dürfen.
- Dass nur ein Prozent der 1.517 Millionen kWh Strom der Papierproduktion jährlich verbraucht wird.
- Dass 455.400 Tonnen CO₂ pro Jahr nicht in unsere Atmosphäre gepustet werden und unser Klima schädigen.
- Und dass 4,62 Milliarden Liter Wasser jährlich nicht verschmutzt werden.

Den unnötigen Werbewerksendungen abzusagen und sich bequemer und effizienter mit **kaufDA.de** auf dem Laufenden zu halten bringt Vorteile für alle. Die Umwelt wird es Ihnen danken, Sie werden mehr Zeit haben und zusätzlich kein Schnäppchen mehr verpassen.

PrimaKlima ist Partner von kaufDA.de

Bei kaufDA.de hat umweltbewusstes Handeln von Anfang an höchste Priorität: Im Oktober 2008 hat **kaufDA.de** über PrimaKlima weltweit e.V. die Aufforstung von 1500 m² Wald gefördert. Damit werden die jährlichen CO₂ Emissionen von kaufDA.de und der Juno Internet GmbH um das 5 fache kompensiert.¹⁸



Bild 5kaufDA.de hat das PrimaKlima Siegel

Dr. Karl Peter Hasenkamp von PrimaKlima weltweit e.V.: „PrimaKlima weltweit e.V. setzt sich schon seit 1991 durch konkretes Handeln für ein besseres Klima ein. Wir freuen uns mit kaufDA zusammenzuarbeiten, denn das Konzept von kaufDA ist innovativ, überzeugend und dabei auch noch ökologisch und ökonomisch sinnvoll!“

¹⁸ Vgl. CO₂ Management, siehe

http://www.co2-management.de/index.php?option=com_content&task=view&id=29&Itemid=45